



THEMENSEMESTER GESUNDHEIT, PFLEGE, CARE-ARBEIT

Die Veranstaltungsreihe des Themensemesters und alle weiteren Veranstaltungen werden vom Fachbereich Sozialökonomie organisiert und für alle Interessierten geöffnet. Eine Weiterverbreitung dieser Broschüre ist herzlich willkommen. Werden Sie darüber hinaus selber aktiv, sprechen Sie die Kontroversen der aktuellen Lage im Gesundheitswesen in ihren Kursen an und kommen Sie mit interessierten Kommiliton*innen, Kolleg*innen, Freund*innen oder einem gemeinsam zu der Vortragsreihe.

TERMINE DER VERANSTALTUNGSREIHE

**ALLE VERANSTALTUNGEN FINDEN 18.00 UHR (C.T.)
IM RAUM S28 IM VON-MELLE-PARK 9, UNI HAMBURG STATT**

23.10.2018

Ökonomisierung des Sozialen – insb. der Medizin
Phänomen, Herausforderung, Möglichkeiten
Robin Mohan – Soziologe, Uni Frankfurt
Mathias Kifmann – Ökonom, Uni Hamburg

06.11.2018

Sozioökonomische Determinanten von Gesundheit –
Gesundheit als sozialökonomische Kategorie – Armut,
Bildung und Gesundheit
Gerhard Trabert – Mediziner, Hochschule Rhein-Main

20.11.2018

Der Pflegenotstand – die soziale Frage unserer Zeit?
**Eine Veranstaltung gestaltet durch Studierende der
Orientierungseinheit des Bachelors Sozialökonomie**

04.12.2018

Auseinandersetzungen um Arbeitsbedingungen in
Gesundheitsberufen
Theresa Tschinker – Juristin, Uni Frankfurt/Oder

18.12.2018

Soziale Lage und psychische Gesundheit von
Studierenden
Bernd Nixdorf – Psychologische Beratungsstelle der UHH
Henning Lohmann – Soziologe, Uni Hamburg
**Artur Brückmann – Studierender der Sozialökonomie
Uni Hamburg**

08.01.2019

Care-Arbeit, Gesundheit und Geschlecht
Tine Haubner – Soziologin, Uni Jena
Miriam Beblo – Ökonomin, Uni Hamburg

15.01.2019

Städtische Segregation & multiprofessionelle Versorgung
Erfahrungen von der Veddel und aus Billstedt/Horn
Alexander Fischer (Optimedis AG)
Gesundheitskollektiv Veddel

22.01.2019

Herausforderungen eines zukünftigen Gesundheitssystems –
Verhältnisprävention als gesamtgesellschaftliche
Aufgabe
Kirsten Schubert – Medizinerin, Berlin (angefragt)

29.01.2019

Abschluss-/ Fazitveranstaltung

FAKULTÄT

**FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN**

FACHBEREICH SOZIALÖKONOMIE

KONTAKT UND ANSPRECHPARTNER

Universität Hamburg
Fakultät für Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften

LENKUNGSKREIS DES THEMENSEMESTERS

am Fachbereich Sozialökonomie
Von-Melle-Park 9
20146 Hamburg

**Geschäftsstelle-SOZOEK.WiSo@
uni-hamburg.de**

GESUNDHEIT, PFLEGE, CARE-ARBEIT



WARUM „GESUNDHEIT“ ALS SOZIALÖKONOMISCHES THEMA?

Im Kontext der aktuellen Polarisierung um die Arbeitsbedingungen der Pflegenden in deutschen Krankenhäusern, dem „Dieselskandal“ als neuestes Kapitel eines gesundheitsgefährdenden Umgangs mit den Verkehrsproblemen in Ballungsgebieten oder der kontinuierlichen Zunahme psychischen Leidens grösserer Teile der Gesellschaft stellt sich die Frage: Wie gehen wir als Gesellschaft mit den gesundheitlichen Risiken um, die unsere Lebens- und Produktionsweise erzeugt? Konkreter steht im Schatten dieser aktuellen Auseinandersetzungen um ein gutes und gesundes Leben für alle die Frage, wie wir ein Gesundheitssystem weiterentwickeln, das bedarfsgerecht finanziert und solidarisch sowie nachhaltig organisiert ist. Zur Beantwortung und Lösung dieser Fragen wollen wir den Blick des kommenden Themensemesters auf den Begriff der Gesundheit als eine sozio-ökonomische Kategorie werfen.

WAS IST EIN THEMENSEMESTER?

Mit dem Projekt eines Themensemesters wollen wir uns als Fachbereich Sozialökonomie der kontinuierlichen Aufgabe stellen, gesellschaftlich relevante Fragen und Problemlagen gebündelt diskutierbar und erfahrbar zu machen. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um universitäre Lehre problemorientiert, gesellschaftlich eingreifend und praxisnah weiter zu entwickeln, um so dem Leitbild unserer Universität getreu „wissenschaftliche Freiheit in gesellschaftlicher Verantwortung“

zu organisieren und damit „zur Entwicklung einer humanen, demokratischen und gerechten Gesellschaft beizutragen“.

GESUNDHEIT IST KEINE PRIVATSACHE

Im Betrachtungsfeld von Gesundheit als einer sozio-ökonomische Kategorie zeigt sich, dass die Einordnung, ob Menschen krank oder gesund sind, nicht ausschliesslich von ihrem individuellen Verhalten oder ihrem körperlichen Zustand abhängt, sondern auch von den sozialen, ökonomischen und kulturellen Zuständen, in denen sie leben.

Zur Einordnung dieser Lebensumstände wollen wir gemeinsam reflektieren und diskutieren, wie gesellschaftliche Probleme „unter die Haut“ kommen und somit gesundheitlich wirksam werden. Auch für Deutschland gilt: Wer arm ist, ist häufiger krank und lebt kürzer. Die Public Health Forschung zeigt, dass der Sieg über die grossen europäischen Seuchen keineswegs primär ein Sieg der Medizin war. Vor allem den Verbesserungen in der Ernährung, der Bildung und der städtischen Umwelt sowie technischen und sozialen Reformen in der Arbeitswelt war es zu verdanken, dass in industrialisierten Ländern die grosse Geissel der Seuchen von den Menschen genommen wurde.

Die Verschiebung des Blickes auf die Lebensumstände, die unsere Gesellschaft und die Menschen krank oder kränker machen, stellt uns vor sozialökonomische und konkrete politische Fragen, die wir in diesem Themense-

mester gemeinsam diskutieren wollen. Gesundheit ist eine öffentliche Angelegenheit und die Veränderung der gesundheitlichen Lage unserer Gesellschaft und derer Subjekte eine ökonomische und politische Frage.

AUSEINANDERSETZUNGEN UM GESUNDHEIT IN DEN AKTUELLEN VERHÄLTNISSEN

Jede*r hat direkte oder indirekte Erfahrungen damit gemacht, welche Probleme die aktuelle Organisation des Gesundheitssystems für Mitarbeitende, Patient*innen etc. bringt. Ein zentraler Aspekt der Veranstaltungsreihe des Themensemesters soll daher die Diskussion um exemplarische Auseinandersetzungen und Phänomene sein.

GESUNDHEITSVERÄNDERUNG HEISST GESELLSCHAFTSVERÄNDERUNG

Gesundheit und Wohlbefinden werden von einem Mix aus biologischen und sozialen Faktoren bestimmt. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Krisen- und Umbruchsprozesse – etwa die Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen, die Vermarktlichung des Sozialstaats, die Verschiebungen in sozialen Ungleichheitsrelationen, aber auch die Neuzusammensetzung von bezahlter und unbezahlter Arbeit genauso wie Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen – haben unmittelbare und indirekte Auswirkungen auf die Gesundheitsbedingungen, auf Belastungssituationen und Krankheitsbilder.

Daher wollen wir auch ran an die Fragen von Lohnentwicklung, Organisation von Reproduktionsaufgaben und Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, um eine Veränderung zu gestalten, mit der sich ein Beitrag zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDG's) der Vereinten Nationen leisten lässt, zu der sich die Uni Hamburg mit dem neuen universitären Leitbild verpflichtet hat.

REALE ALTERNATIVEN UND MÖGLICHE VERÄNDERUNGEN

Mit der Poliklinik auf der Veddel oder dem Gesundheitskiosk als Teil eines Gesundheitsnetzwerkes in Billstedt/Horn machen sich schon heute gesundheitspolitische Akteure direkt in unserer Stadt auf den Weg, um die Gesundheitsversorgung der Zukunft zu erproben.

Im letzten Drittel des Semesters wollen wir mit Initiativen und Projekten in Hamburg diskutieren, wie eine Gesundheitsversorgung funktionieren und finanziert werden kann, die einen Blick auf die Umstände richtet, in denen wir krank werden, und benachteiligten Gruppen eine bessere Gesundheitsversorgung ermöglicht.